

11.02.2011

Sitzungsvorlage Nr. 031/11

Betriebskonzept Haus Opherdicke

| | | | |
|-----------------------------|--|--------------------------|-------------------|
| Gremien | Ausschuss für Kultur und Partnerschaften | Sitzungsdatum | 01.03.2011 |
| Gremien | Kreisausschuss | Sitzungsdatum | 28.03.2011 |
| Gremien | Kreistag | Sitzungsdatum | 29.03.2011 |
| Organisationseinheit | Kultur | Berichterstattung | Stratmann, Rainer |
| Beratungsstatus | öffentlich | | |
| Budget-Nr. | 41 , Kultur | Haushaltsjahr | 2011 |
| Produktgruppen-Nr. | 41.01 , Kultur | Finanzielle | |
| | | Auswirkungen | 0,00 € |
| Produkt-Nr. | 41.01.01 , Ausstellungen | | |

Beschlussvorschlag

Das Betriebskonzept für die Nutzung von Haus Opherdicke wird beschlossen.

Begründung der Vorlage

Betriebskonzept für die Nutzung von Haus Opherdicke

1. Ausgangssituation

a) Grundlagen der Arbeit

Seit Anfang der 80er Jahre wird Haus Opherdicke als kulturelle Veranstaltungsstätte betrieben. Mit der Fertigstellung des Haupthauses 1988 und später des Bauhauses im Jahr 1994 wurde das Konzept um die Nutzung als öffentliche Begegnungsstätte erweitert.

Vor allem durch die Veranstaltungsangebote mit Schwerpunkten im Bereich der Musik und der zeitgenössischen Kunst wurde der Anspruch auf überregionale Wahrnehmung unterstrichen. Zurückblickend auf 30 Jahre veranstalterischer Präsenz kann heute festgestellt werden, dass Haus Opherdicke für viele Menschen innerhalb wie außerhalb des Kreises ein unverwechselbarer Ort der Kultur und der Begegnung geworden ist.

Auch künftig soll die Anlage als unselbstständige Einrichtung des Kreises seiner bisherigen Bestimmung dienen. Durch die funktionalen und attraktivitätssteigernden Eingriffe in Unter- und Erdgeschoss sowie die deutliche Aufwertung des Obergeschosses in sicherheitstechnischer, konservatorischer und ästhetischer Hinsicht wird es möglich, in Fortsetzung des bisherigen Weges das Profil des Hauses zu schärfen und das Spektrum seiner Möglichkeiten zu erweitern. Die hohe Eignung als Ausstellungshaus wird als Chance für eine verstärkte Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst verstanden, ohne hierdurch die Nutzung als Begegnungsstätte zu verdrängen. Dies gilt unabhängig von der Frage nach der Gründung einer Treuhandstiftung („Haus der Moderne/Sammlung Brabant“).

Die Verbindung von Architektur, Kunst und Natur in Park und Gelände, die veranstalterische Nutzung von Haupthaus, Bauhaus und Scheune und das langfristige Ziel, weitere Gebäudeteile umzuwidmen und unter das konzeptionelle Dach einer beispielhaften Kultureinrichtung zu stellen, bieten außergewöhnliche Möglichkeiten. Die hervorragenden Anbindungen an das überregionale Verkehrsnetz unterstreichen die Eignung des Standortes als überregional wirkendes Kulturzentrum und als einer der Leuchttürme am östlichen Rand des Ruhrgebietes.

b) Leitbild

Im Zeitalter der Virtualität steht das Programm des Hauses Opherdicke im Zeichen der kulturästhetischen Bildung und der Vermittlung von Authentizität. Das Bekenntnis zur Qualität ist Grundlage aller programmplanerischer Überlegungen. Der Ausstellungsbetrieb ist sowohl der Präsentation hochwertiger Exponate, als auch dem Wissen um die kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge ihrer Entstehung verpflichtet. Besucherorientierung schlägt sich nicht nur in Barrierefreiheit, sondern auch in differenzierten Begleitprogrammen nieder.

2. Betriebskonzept für die Veranstaltungstätigkeit des Kreises und die Museumsgastronomie

Für einige der im Nachfolgenden angesprochenen Themenbereiche liegen bisher keinerlei Erfahrungen vor. Hier gilt es, in einer ca. zweijährigen Erprobungsphase Erkenntnisse zu sammeln und auszuwerten, um ggf. entsprechende Modifikationen der Betriebsstrukturen vorzunehmen.

a) Arbeitsbereiche des Hauses Opherdicke

Ausstellungen und Museumspädagogik

Unabhängig von allen sonstigen Nutzungen hat sich auf Haus Opherdicke seit mehr als 20 Jahren eine Tradition im Bereich der zeitgenössischen Kunst entwickelt. Mit Schloss Cappenberg betreibt der Kreis Unna seit Anfang der 80er Jahre ein weiteres Ausstellungshaus, das mit jährlich 50.000 Besuchern auf langem Radius wahrgenommen wird. Insbesondere die hier gesammelten Erfahrungen sollen auf das Konzept der Ausstellungen auf Haus Opherdicke übertragen werden, denn sie zeigen, dass man auch am Rande großstädtischer Räume Akzente setzen und Aufmerksamkeit erringen kann.

Die hervorragenden Standortqualitäten des Hauses Opherdicke am östlichen Rand des Ruhrgebietes bieten alle Voraussetzungen, in der Landschaft der Museen und Ausstellungshäuser dieses Raumes einen exponierten Platz einzunehmen.

Nach Abschluss der Ertüchtigungs- und Sanierungsmaßnahmen verfügen die Räume des Obergeschosses über hervorragende Voraussetzungen als Ausstellungsflächen. Kabinettartig gegliedert, stehen 300 qm zur Verfügung. Den gegenüber der Vergangenheit deutlich verbesserten Rahmenbedingungen entsprechend, wird an die Ausstellungstätigkeit die Erwartung einer überregionalen Resonanz geknüpft. Dies wird sich in der Auswahl der Themen, dem Bemühen um flankierende Publikationen und in museumspädagogischen Angeboten niederschlagen.

Die vermittelnde und pädagogische Arbeit zählt zu den profilbildenden Merkmalen des Ausstellungsbetriebes. Das Haus versteht sich als Partner der Schulen und sonstiger bildungstragender Einrichtungen. Durch inhaltlich differenzierte Begleitprogramme soll die Publikumsbindung verstärkt und Zugang zu neuen Publikumspotentialen erreicht werden.

Sonstige kulturelle Veranstaltungen

Die bisherige Veranstaltungstätigkeit im Spiegelsaal, in Scheune und Bauhaus sowie im Freigelände wird fortgesetzt. Möglichkeiten thematischer Verwandtschaften zwischen Ausstellungen und anderen Veranstaltungsbereichen, wie Musik, Literatur oder gesellschaftlichen Diskurs sollen konzeptionell genutzt werden.

Gastronomie

Die gastronomische Nutzung des Kellergeschosses soll auch künftig erhalten bleiben. Durch die Auslegung als Kleinstküche im Sinne der Arbeitsstättenrichtlinien NRW wird ein Angebot im Stile eines Museumsbistros / Museumscafes vorgehalten. Nicht auf die Breite dieses Angebotes, sondern auf sein Profil und die Qualität wird besonderer Wert gelegt.

Dem Kern seiner Zweckbestimmung entsprechend sind die Öffnungszeiten der Gastronomie mit denen der Ausstellungen und mit denen der sonstigen Veranstaltungen des Kreises zu harmonisieren.

Hinsichtlich der Frage des Betriebes soll zunächst an die bisher bewährten Erfahrungen bei der Bewirtung von Ausstellungseröffnungen und Konzertveranstaltungen angeknüpft werden.

Vermietung von Räumen an Dritte

Nach wie vor bleibt die Funktion als Begegnungsstätte für Haus Opherdicke erhalten. Insbesondere für das Haupthaus gilt jedoch, dass den Notwendigkeiten des Ausstellungsbetriebes Vorrang einzuräumen ist.

b) Personalausstattung

In ihren kulturinhaltenlichen Tätigkeitsfeldern wird die Einrichtung mit dem zur Zeit vorhandenen und entsprechend erfahrenen Personal des Kreises betrieben. Leitung und Mittelbau werden von der Fachbereichsleitung 41 und der Kulturreferentin wahrgenommen. Ihnen obliegen Programmplanung und Kuratierung des Ausstellungsprogramms sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ausstellungstechnische, organisatorische und Arbeiten der örtlichen Durchführung werden ebenso aus den Reihen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachdienstes 41 erbracht wie die erforderlichen Hausmeisterdienste. Auch für die Gestellung und Organisation von Kassen- und Aufsichtsdiensten gelten die ersten zwei Jahre als Erprobungsphase. Als ein Produkt im Haushalt dargestellt, werden die Ausstellungen auf Schloss Cappenberg und auf Haus Opherdicke auch künftig als Einheit mit zwei Standorten angesehen. Es ist daher vorgesehen, eine fest angestellte Bewachungskraft aus Cappenberg abzuziehen und in Opherdicke einzusetzen. Dem Erfordernis des Einsatzes zweier weiterer Bewachungskräfte kann durch die befristete Beschäftigung von Aushilfskräften genüge getan werden. Ein weiterer Effekt der Optimierung soll durch die Einführung von Jahresarbeitszeitkonten und Maßnahmen der Flexibilisierung der Arbeitszeit erreicht werden.

Fachspezifische Sonderleistungen von Restauratoren, Pädagogen, Sachverständigen, Gutachtern o. a. werden, wie in der Vergangenheit üblich, auf Honorarbasis sichergestellt.

c) Öffnungszeiten

Zu den Grundlagen der Akzeptanz gehören verlässliche, regelmäßige Öffnungszeiten. Dienstags bis sonntags sind die Ausstellungen von 10.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Sonderöffnungszeiten für die Verbindung zwischen bildender Kunst und anderen Sparten des kulturellen Lebens wie Musik, Literatur etc. oder eine turnusmäßige Museumsnacht sind möglich. Unabhängig davon sind z.B. Zeiten für museumspädagogische Veranstaltungen, die gesondert abgesprochen werden.

d) Eintrittsgelder

Neben Eintrittsgeldern erwachsen weitere Einnahmen aus Sonderveranstaltungen und Verkäufen in dem Museumsshop.

Die Einnahmeerwartung aus Eintrittsgeldern beruht auf der Annahme, dass in den ersten beiden Jahren jeweils 20.000 Besucher erreicht werden.

Der Eintritt ist wie folgt gestaffelt:

Regulärer Eintrittspreis € 4,-

Ermäßigter Eintritt € 3,-

Ermäßigungsgruppen (Schüler, Studenten, Zivil- und Wehrdienstleistende, Auszubildende, Schwerbehinderte, ggf. auch mit Begleitperson „Sozialleistungsempfänger“)

Gruppen ab 10 Personen zahlen den ermäßigten Eintritt.

Familienkarte € 8,-

Schulklassen haben freien Eintritt, ebenso Kinder unter 14 Jahren.

Bei einer erwarteten Auslastung von 50 % Vollzahlern, 25 % Ermäßigten, 5 % Gruppenkarten, 7,5 % Familienkarten, 5 % Kombikarten und 7,5% Nichtzahlern, z.B. Schulklassen ergibt sich eine Einnahme von 76.000 €. Weitere Einnahmen aus Katalogverkäufen, Artikeln des Museumsshops und Barspenden in Höhe von 8.000 € erscheinen realistisch. Die jährliche Gesamteinnahme läge demnach bei 84.000 €.

Eventuelle Einnahmen aus Vermietungen und Verpachtungen wurden nicht eingerechnet.

3. Finanzierung

Als unselbstständige Einrichtung des Kreises werden Haus Opherdicke und die von ihm ausgehenden Aktivitäten nach wie vor aus Mitteln des Kreises finanziert. Unabhängig davon wird der Einwerbung von öffentlichen und privaten, ggf. auch zweckgebundenen Zuschüssen und Sponsorenleistungen künftig größere Aufmerksamkeit zu widmen sein. In dem Zusammenwirken von öffentlichen Veranstaltungsträgern und privatwirtschaftlich Tätigen entsteht auch für die Kultur die Partnerschaftsform der Zukunft. Auch die Gründung einer Stiftung mit dem Bestand der Sammlung Brabant ist ein Schritt in diese Richtung.

Die Ausstellungstätigkeit in Cappenberg und auf Haus Opherdicke wird im Haushalt als ein Produkt dargestellt. Mit den baulichen Veränderungen im Haupthaus Opherdickes wird es nunmehr möglich sein, den Ausstellungsbetrieb in Wertigkeit und Wahrnehmung an das in Cappenberg erreichte Niveau heranzuführen.

Im Teilergebnisplan 41.01.01 (Ausstellungen) sind 140.000 € für die Kosten der Durchführung, 20.000 € für Versicherungen, 25.000 € für die Museumspädagogik und 7.000 € für die Angebote des Museumsshops veranschlagt. Für Personalaufwendungen sind 328.602 € eingestellt worden. Hiermit werden die Kosten für Honorarkräfte, Aushilfen und 4,88 Planstellen abgedeckt. Durch die Einführung von Jahresarbeitszeitkonten und anderen Maßnahmen der Flexibilisierung im Personaleinsatz wird es möglich, bei gleichbleibenden Haushaltsansätzen den Betrieb in beiden Häusern sicherzustellen.